

Landeshauptstadt Magdeburg

Änderungsantrag

DS0519/13/4/1 öffentlich

Zum Verhandlungsgegenstand	Datum
DS0519/13/4	20.03.2014

Absender Fraktion DIE LINKE/Menschenrechte, Tier- und Naturschutz	
Gremium Stadtrat	Sitzungstermin 20.03.2014

Kurztitel

Zusammenfassung der Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung Süd/Südost für die Stadtteile Leipziger Straße/Hopfengarten/Salbke und Westerhüsen

Der interfraktionelle Änderungsantrag DS0519/13/4/1 wird wie folgt ergänzt:

4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt:

4.1.6 Die Verkehrssituation in den Siedlungsstraßen im Hopfengarten (Ahornweg, Eschenweg, Buchenweg und Klostergraben) wird noch einmal detailliert betrachtet und dem Stadtrat Lösungsvorschläge vorgestellt, wie möglichst kurzfristig die Einhaltung des Tempolimits erzielt werden kann. Hierbei sind auch Änderungen der Vorfahrtsregelungen zur Ein- und Ausfahrt in die Straße Am Hopfengarten zu untersuchen.

4.1.7 Es werden im Rahmen der Planung zur Schaffung einer Entlastungsstraße Vorschläge erarbeitet, wie die extrem langen Wartezeiten bzgl. der Bahnüberquerung zwischen Gustav-Ricker-Straße und Friedrich-List-Straße gelöst werden können.

4.2. Die Stadtverwaltung möge prüfen:

4.2.4 Die Einrichtung einer Linksabbiegerspur bzw. die Erlaubnis zum Linksabbiegen mittels entsprechender Beschilderung an der Kreuzung Leipziger Straße/Schilfbreite aus Richtung Norden kommend und die Auswirkungen bzgl. einer möglichen Verkehrszunahme für den Klostergraben.

4.2.10 Wie die widerrechtliche Überquerung der Schilfbreite von der Bernhard-Kellermann-Straße zum Klostergraben besser unterbunden werden kann.

4.2.11 Wie die Parkplatzsituation für die Berufsbildende Schule "Hermann Beims" (Gastronomie und Ernährung) in der Schilfbreite und für den SKET-Industriepark (Leiharbeiter, Wegfall des Parkplatzes für die Werkstraße) verbessert werden kann.

Es wird um Einzelabstimmung gebeten.

Begründung:

4.1.6 Das vorgelegt Verkehrskonzept geht leider nicht auf die Verkehrsbelastung in den Siedlungsstraßen im Hopfengarten ein. Zwar ist dort Tempo 30 vorgeschrieben, doch wird sich häufig nicht daran gehalten. Die vorhandenen Gehwege sind zudem nicht in allen Straßen barrierefrei und sicher. Eine Entlastungsstraße würde langfristig das Problem

deutlich entschärfen, aber auch kurzfristig werden finanzierbare Maßnahmen gebraucht, um zumindest die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu erhöhen.

4.1.7 Ein Hauptproblem zum Abfluss der Verkehre aus dem Hopfengarten stellt die Bahnüberquerung zwischen Gustav-Ricker-Straße und Friedrich-List-Straße dar. Der Bahnübergang ist für seine langen Wartezeiten bekannt und wird daher auf Kosten der schmalen Siedlungsstraßen umfahren. Auch für die Realisierung einer Entlastungsstraße ist es nötig, eine Lösung hierfür zu finden, um die Stadtteile Hopfengarten und Fermersleben an diese anzubinden. Gleiches gilt für die beschlossene Werkstraße: Um eine sinnvolle Nutzung für den SKL-Gewerbepark zu gewährleisten und damit den Fördervoraussetzungen (siehe I0082/14, Punkt 4) zu entsprechen, muss das Problem der langen Schließzeiten des Bahnübergangs behoben werden.

4.2.4 und 4.2.10 In der Einwohnerversammlung des Oberbürgermeisters im Hopfengarten schilderten mehrere Anwohner des Klostergrabens das Problem, dass trotz Verbotes über die Verkehrsinsel in der Schilfbreite gefahren wird, um vom Klostergraben in die Bernhard-Kellermann-Straße zu fahren (bzw. umgekehrt). Eine Gefährdungssituation, der unbedingt entgegengewirkt werden muss, ehe schlimmeres passiert.

Da bereits jetzt das Überquerungsverbot missachtet wird, ist allerdings auch davon auszugehen, dass sich die Verkehre im Klostergraben bei einer Einrichtung einer Linksabbiegerspur o. ä. an der Kreuzung Leipziger Straße in die Schilfbreite deutlich erhöhen könnten. Daher ist dieser Aspekt bei der Prüfung der Wiedereinrichtung des Linksabbiegens unbedingt mit einzubeziehen.

4.2.11 Bereits vor vielen Jahren wurde den Bürgern im Hopfengarten mitgeteilt, dass sich das Parkplatzproblem der Berufsbildenden Schule "Hermann Beims" (Gastronomie und Ernährung) in der Schilfbreite und für den SKET-Industriepark lösen würde. Das ist nicht der Fall, denn die Schule ist bis heute noch am Standort verblieben und viele Mitarbeiter/innen vom SKET-Industriepark stellen ihre Fahrzeuge auch weiterhin in den angrenzenden Siedlungsstraßen ab. Resultat: Verschmutzte Vorgärten durch weggeworfenen Müll, Autoradios mit voller Lautstärke und vor allem zugeparkte Einfahrten. An aufgestellte Halteverbotsschilder – z. B. an der Kreuzung Heinz-Sommer-Weg zur Schilfbreite wird sich nicht gehalten, wodurch Müllfahrzeuge und Rettungsfahrzeuge mehrfach schon Probleme hatten, die Siedlungsstraßen befahren zu können. Da im vorgelegten Konzept keinerlei Informationen hierzu enthalten sind, ist es erforderlich, hierfür nach Lösungen zu suchen.

Frank Theile
Vorsitzender

Jana Bork
Stadträtin